

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis

Für Deutschland bei offener Zustellung monatlich 1,75 RM, unter Streifband 2,10 RM. Für das Ausland unter Streifband, soweit keine Portoermäßigungen bestehen, Jahresbezugspreis 25,- RM in Landeswährung * U. S. A. \$, 30 Schweizer Franken usw.)

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend, Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin C 2, Breite Straße 8-9.

Preise der Anzeigen

Raum von 1 mm Höhe und 47 mm Breite für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 0,27 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 0,17 RM. Die ganze Seite wird mit 255,- RM berechnet. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Grundpreis \times Multiplikator 1,7 RM).

Postscheck-Konto Berlin 2581
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin
Fernsprecher: E1 Berolina 5641

Uhren-,Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Nr. 6, Jahrgang 54

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin C 2

8. Februar 1930

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten • Nachdruck verboten

Die kurzfristige Erfolgsrechnung

Von Rudolf Leuchs

Die Buchführung ist nicht nur Beweismittel gegenüber den Steuerbehörden, sondern auch das beste Meßinstrument für die Wirtschaftlichkeit einer Unternehmung, das der Unternehmer besitzt. Wenn die Buchführung dieses beste Meßinstrument sein soll, dann genügt allerdings ein alljährlich erfolgender Abschluß nicht, um über die Entwicklung eines Betriebes einwandfreien Aufschluß zu geben. Jeder Betrieb ist einer dauernd wechselnden Auf- und Abwärtsbewegung unterworfen. Wer diese beobachten will, um Fehler, Schwächen, betriebliche Notwendigkeiten wie Personalabbau, Kosteneinsparung usw., dann Verbesserungsmöglichkeiten, Umorganisationen und Rationalisierungsmaßnahmen sowie Möglichkeiten besserer Rentabilität zu entdecken, muß den Gang seiner Unternehmung in kürzeren Zeitabschnitten kontrollieren. Dieser Kontrolle dient die kurzfristige Erfolgsrechnung, die halbjährlich, vierteljährlich, zwei- und einmonatlich, schließlich sogar täglich aufgestellt werden kann. Die tägliche Erfolgsrechnung erübrigt sich für kleinere und mittlere Betriebe; für sie genügt die monatliche Erfolgsrechnung, die ihnen gleichzeitig warm empfohlen werden soll.

Wie der Name „kurzfristige Erfolgsrechnung“ sagt, handelt es sich um die Feststellung des Betriebserfolges aus einer Betriebsperiode, die kürzer als ein Jahr ist. Sie kann etwa folgende Formen annehmen: 1. Sie kann der Jahreserfolgsrechnung durchaus ähnlich sein; 2. sie kann bestehen in der Gegenüberstellung der in der Betriebsperiode erzielten Erlöse und der darauf entfallenden Kosten; 3. sie kann bestehen in der Gegenüberstellung der in der Betriebsperiode erzielten Betriebsleistungen und der darauf entfallenden Selbstkosten.

Kurzfristige Erfolgsrechnungen, die den Jahreserfolgsrechnungen durchaus ähnlich sind, werden selten aufgestellt, es sei denn, daß die Buchführung besonders darauf eingestellt ist (z. B. verschiedene Durchschreibebuchführungen). Bei der unter 1 genannten Erfolgsrechnung besteht die Schwierigkeit, daß man alle Aufwandsbuchungen prüfen muß, ob sie der betreffenden Betriebsperiode ganz oder nur

teilweise zur Last fallen. Ebenso ist bei der Verbuchung der Erlöse zu verfahren. Die unter 2 und 3 angeführten Arten sind ungleich häufiger zu finden. Die Gegenüberstellung von Kosten und Erlös (s. unter 2) dient vornehmlich der Feststellung des Erfolges aus der Absatztätigkeit, dem Verkaufsgeschäft, die von Betriebsleistungen und Selbstkosten (s. unter 3) vornehmlich der Feststellung des Erfolges aus handwerklicher Tätigkeit.

Bei der Aufstellung einer kurzfristigen Erfolgsrechnung geht man am besten von der Rohbilanz aus, welche die Summen und zur Kontrolle auch die Salden der einzelnen Konten enthält. Aus den Ergebnissen dieser Rohbilanz stellt man einen Abschluß außerhalb der Konten her. Die Aufstellung einer Vermögensbilanz tritt dabei in den Hintergrund; das Schwergewicht liegt auf der Aufstellung einer Erfolgsbilanz. Diese besteht in der Gegenüberstellung von Erträgen bzw. Erlösen (Habenseite) und Aufwendungen bzw. Kosten (Sollseite) auf dem Umsatzkonto, gewöhnlich Verlust- und Gewinnkonto genannt. Bei den Erträgen muß der Mehrbestand an Waren, Furnituren usw. gegenüber den Beständen zu Beginn der Betriebsperiode berücksichtigt werden. Bei den Aufwendungen müssen der Verbrauch an Waren, Furnituren usw., dann die Gehälter und Löhne, Betriebsunkosten, Verwaltungsunkosten, Steuern u. a. m. eingeschlossen werden, die sich größtenteils aus den entsprechenden Konten schon von selbst ergeben.

Sollen die Ergebnisse der Erfolgsrechnung aufschlußreich sein, so muß man sie vergleichen können; man muß also bei der Aufstellung einer kurzfristigen Erfolgsrechnung dem Grundsatz der Vergleichbarkeit gerecht werden. Dies ist leicht, wenn man alle Umstände, die den Geschäftsgang beeinflussen, berücksichtigt. Die Ergebnisse der Betriebsperioden mit gutem Geschäftsgang müssen ausgeglichen werden gegen die Monate mit schlechtem Geschäftsgang (Faschingszeit, Sommermonate). Das gleiche gilt für Betriebsperioden mit großen und geringen Aufwendungen für Beleuchtung und Heizung u. ä. m. Der Feststellung von Vergleichswerten, die Durchschnittswerte sein müssen, dient